

## VORWORT

In der gegenwärtigen öffentlichen Diskussion spielt die Geschichte nicht die ihr eigentlich gebührende Rolle; dagegen ist sehr viel von der Zukunft die Rede, von ihren Erfordernissen, denen wir jetzt schon nachkommen müßten, von Zukunftsplanungen und sogar von der Zukunftsforschung. Häufig wird die Vergangenheit geradezu gegen die Zukunft ausgespielt; in der Geschichte wird die mindere, zugunsten des Fortschritts der Gesellschaft überwundene Qualität gesehen. Diese auf dem historischen Materialismus beruhende und heute verbreitete Meinung muß natürlicherweise zu einem Schwinden des Interesses an der Geschichte führen. Hinzu kommt, daß der Optimismus des technischen und wirtschaftlichen Fortschritts die Geschichte aus dem Gesichtsfeld des Menschen in der modernen Industriegesellschaft verdrängt. Auch waren wir zu stark daran gewöhnt, daß uns die Geschichte aus zweiter Hand und zu wenig von ihren Quellen her vermittelt wurde.

Unser Volk und die moderne Industriegesellschaft überhaupt muß ein neues Verhältnis zur Geschichte finden. Nur das Studium der Geschichte kann uns jene unvoreingenommene Sicht des Menschen, seiner Grenzen und Fähigkeiten liefern, die wir für die Lösung der schwierigen geistigen und technischen Probleme unserer Zeit benötigen. Ein neues und ungestörtes Verhältnis zur Geschichte können wir aber nur durch das Studium der historischen Quellen gewinnen, die uns mit jenem unermesslichen Schatz menschlicher Erfahrungen vertraut machen, der uns hilft, unsere eigene Situation und die unseres Volkes zu erkennen und unsere Zukunft im Rahmen menschlicher Möglichkeiten zu meistern.

Den Herausgebern und dem Übersetzer des Lorsch Codex bin ich für die außerordentlich gründliche und umfangreiche Arbeit dankbar. Sie gibt dem historisch interessierten, aber des Lateinischen nicht mächtigen Leser die Möglichkeit, sich mit einer bedeutenden Epoche südwestdeutscher Vergangenheit zu beschäftigen.

Ich hoffe, daß dieser IV. Band des Lorsch Codex in der deutschen Übersetzung, das ihm gebührende Interesse der Geschichtswissenschaft, aber auch der historisch interessierten Laien findet.

Prof. Dr. Wilhelm Hahn  
Kultusminister des Landes Baden-Württemberg